

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 7 (1964)
Heft: 2

Artikel: Die diesjährige Tagung der deutschen Bibliophilen in Regensburg
Autor: C.U.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-388006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE DIESJÄHRIGE TAGUNG DER DEUTSCHEN BIBLIOPHILEN IN REGENSBURG

Die Deutsche Gesellschaft der Bibliophilen hat als Ort ihrer diesjährigen Zusammenkunft die alte Reichsstadt Regensburg gewählt. Den zahlreichen Teilnehmern, die sich dafür sehr empfänglich zeigten, bot sich ein kulturgeschichtlicher Rahmen schönster Ordnung. Und das durchweg erfolgekrönte Bestreben der Organisatoren und Behörden ging denn auch dahin, die Besucher mit der großen Vergangenheit der Stadt vertraut zu machen. Das Programm war nur so weit mit Vorträgen, Besichtigungen und geselligen Anlässen befrachtet, daß es den Teilnehmern Ausflüge nach eigenem Gutdünken auch noch erlaubte.

Die Tagung begann am Morgen des Freitags, 5. Juni, mit der Eröffnung einer Ausstellung in der Staatlichen Bibliothek, die unter dem Motto «Freude am alten Buch» stand. Es wurden Drucke des 15. bis 17. Jahrhunderts gezeigt, die heute in den öffentlichen Bibliotheken der Oberpfalz aufbewahrt werden. Der Generaldirektor der bayerischen Bibliotheken, Dr. Hofmann, und der Leiter der Regensburger Bibliothek, Dr. Hauschka, begrüßten die Gesellschaft. Ein sorgsam ausgewähltes kammermusikalisches Programm umrahmte die Vorträge.

Im Laufe des Nachmittags war es der Gesellschaft möglich, eine private Bibliothek, nämlich die Räume der Fürstlich Thurn- und Taxisschen Büchersammlung, zu besuchen. Der großzügige, klassizistisch überarbeitete Bibliotheksaal aus dem frühen 18. Jahrhundert ist derjenige des ehemaligen Emeranklosters, dessen durch die Säkularisation entleerte Gebäude nach 1803 mit dem Leben der fürstlichen Hofhaltung neu erfüllt wurden. Ausgedehnte Führungen erschlossen den Besuchern auch die pri-

vaten Räume des – allerdings zu erheblichen Teilen in erzwilhelminischem Stil eingerichteten – Palais, ferner den kunsthistorisch sehr bemerkenswerten gotischen Kreuzgang und die in würdiger Neugotik aufgeführte Fürstengruft. Die beiden eigens zu diesem Tag zusammengestellten Bücherschauen boten einige schöne Frühdrucke, Bucheinbände und verschiedene interessante Manuskripte. Kleine, besonders angefertigte Kataloge erlaubten dem Besucher eine gute Orientierung. Wenn an beiden Ausstellungen neben dem Guten vielleicht das Einmalige etwas vermißt werden konnte, so kommt dies wohl vor allem daher, daß als Folge der Säkularisation die gesamten Bücherbestände in die Landeshauptstadt München übergeführt wurden (wo es ihnen angesichts der Fülle an Material und wegen des herrschenden Raummangels nicht zum besten gehen soll).

Der abendliche Empfang durch den Oberbürgermeister im Herzogssaal des alten Regensburger Rathauses beschloß den Tag in festlicher Weise.

Am Samstag wurden die in verschiedene Gruppen aufgeteilten Gäste unter kundiger Leitung in einem rund dreistündigen Fußmarsch mit dem Kern der Altstadt bekannt gemacht: Beginnend beim Nordtor des römischen Castrums, die zahlreichen, wertvollen romanischen und gotischen Sakralbauten einbeziehend, endete die Führung im Wohnhaus Keplers, das kürzlich in eine Gedenkstätte umgewandelt worden ist. Es befindet sich innerhalb jener Zone mittelalterlicher Gassen, die von erstaunlich gut erhaltenen, wenn auch längst zweckentfremdeten Kaufherrenhäusern mit ihren hohen Geschlechtertürmen und spätgotischen Höfen begrenzt werden.

Anschließend an die ordentliche Mit-

gliederversammlung, die am frühen Nachmittag stattfand, konnte das Museum der Stadt Regensburg besichtigt werden, welches ein enormes, zum Teil sehr eindrücklich dargebotenes Sammelgut, das von den Zeiten des «Reginum» bis zum spätesten Biedermeier reicht, in über 100 Sälen beherbergt. Als Besonderheit war hier eine Schau von Druckgraphik und einigen kunsthandwerklichen Arbeiten des Jugendstils eröffnet worden. Prinz Ludwig von Hessen, selber Sammler, und Sohn jenes Darmstädter Großherzogs, der zu Anfang dieses Jahrhunderts nahe seiner Residenzstadt eine vielbeachtete Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe gegründet hat, hielt einen einführenden Vortrag, der bescheiden unter dem Titel «Anmerkungen» angezeigt worden war. Mit treffenden Formulierungen, wohlausgewählten Zitaten und zahlreichen persönlichen Erinnerungen entwarf der Vortragende ein sprechendes Bild des Jahrhundertwende-Stils, der nun seit einigen Jahren den Sammeleifer der Interessierten anzuregen beginnt.

Die öffentliche Festsitzung des Sonntags darf sicher als Höhepunkt der Tagung angesprochen werden. Den an sich schlichten, spätgotischen Reichstagsaal des Rathauses, dem die wenigen ornamentalen Wandmalereien des Barocks und einige schöne Wandteppiche eine altertümliche Festlichkeit verleihen, erfüllten die «Regensburger Domspatzen» mit dem Klang des einzig unveränderten und dadurch stilechten «Instrumentes»: der menschlichen Stimme, die, getragen von der Akustik des Raumes, in seltener Vollendung zum Tönen kam. Begrüßende Ansprachen hielten der Präsident der Gesellschaft, Prof. Emil Preetorius, ferner ein Mitarbeiter des an der persönlichen Teilnahme verhinderten bayerischen Ministerpräsidenten Goppel und der Oberbürgermeister der Stadt, Schlichtinger. Im Hinblick auf den Hauptvortrag faßten sich

die Sprechenden nur kurz, um möglichst bald Berndt von Heiseler das Wort freigeben zu können. Der Gelehrte erließ einen gehaltvollen und ungemein gepflegt formulierten Appell an die Mitglieder dieses so «bücherfreundlichen» Kreises, den Gedanken der Selbstbestimmung durch das Buch lebendig zu erhalten und neu zu verbreiten. Besorgt blickt Heiseler darauf, wie sehr die gegenwärtigen Verhältnisse in Deutschland nach einer solchen Verinnerlichung rufen.

Der beeindruckende Essay wird wohl im Verlaufe dieses Herbstes als kleiner Sonderdruck den Mitgliedern der Gesellschaft zugehen.

Ein anschließender Empfang, zu dem durch die staatlichen Behörden eingeladen worden war, ließ nochmals die Schönheit und Einfachheit der Räume dieses Baues manifest werden, der als Sitz des Deutschen Reichstages bis 1803 eines der Zentren des Römischen Reiches Deutscher Nation gewesen ist.

Den Beschluß der Tagung bildete ein gemeinsames Bankett, an dem verschiedene Herren zum Worte griffen, um in launiger Weise die Gesellschaft, ihren Sinn, die Gäste und die Damen des Abends hochleben zu lassen. Die Teilnehmer wurden mit einem halben Dutzend Buchgaben der verschiedensten Art und Geschmacksrichtungen beschenkt, unter denen vor allem eine gepflegte Publikation zur Erinnerung an den hochbegabten Bühnenbildner Helmut Jürgens aus inhaltlichen wie auch graphischen Gründen besonders erwähnt werden darf. Als zwangloser Ausklang wurden am Montag die beiden Asamkirchen der Klöster Rohr und Weltenburg besucht; sie dürften – der Schreibende befand sich bereits auf der Heimfahrt – sich im strahlenden Sonnenschein, der sich bereitwillig in den Dienst der ganzen, so wohlgelungenen Tagung gestellt hatte, aufs schönste präsentiert haben.

C.U.

